

Freitag, 10. Februar 2012

Anlieger bleiben skeptisch

GS agri beschäftigt Ortsratssitzung / Behrens wirbt um Vertrauen in Verwaltung

SYKE • 13 Punkte hatte die Tagesordnung der Sitzung der Ortsräte Ristedt, Gessel und Barrien. Wirklich von Interesse war allerdings nur Punkt zwei: die Einwohnerfragestunde. Und die nutzten die Besucher am Mittwochabend, um ihre Sorgen und Ängste zu den Ansiedlungsplänen von GS agri zu äußern.

Zur Erinnerung: Das landwirtschaftlich ausgerichtete Unternehmen hat Interesse an einem Grundstück im Gewerbegebiet Streitheide bekundet (wir berichteten). Das rief abermals die Anwohner auf den Plan, nachdem sie schon im Stadtrat ihre Bedenken geäußert hatten.

Wohlweislich waren auch Bauamtsleiter Peter Pesch und Bürgermeister Dr. Harald Behrens der Sitzung anwesend und bezogen Stellung zu den einzelnen Äußerungen. Einleitend hatte Pesch erklärt, dass es einen

„rechtskräftigen Bebauungsplan“ gebe. „Insofern gibt es auch Baurechte, aber unter der Voraussetzung, dass die Erschließung gesichert wird“, so der Bauamtsleiter. Bürgermeister Behrens ergänzte: „Es gibt einen Flächennutzungsplan für das Misch- und Gewerbegebiet, um dort etwas zu entwickeln. Wir würden eine Entwicklung dort begrüßen. Dabei können wir mitreden und auch prüfen. Der Bauherr muss sich an den Bebauungsplan halten“, warb Behrens um Vertrauen in die Verwaltung. Das Szenario, dass GS agri „heute mit einem Lastwagen vorfährt, morgen aber mit 200“ hält er daher für nicht möglich. Zumal die Stadt das Recht habe, bei der Erschließung des Gebiets einzugreifen.

Die anwesenden Anlieger blieben trotzdem misstrauisch. Ob die Pläne von GS agri denn verträglich mit

dem aktuellen Bebauungsplan seien und ob die Anlieger bei der Überprüfung in irgendeiner Weise ein Mitspracherecht hätten, wollte ein Besucher wissen. „Wir haben keinen offiziellen Antrag, und ich werde mich in einer öffentlichen Sitzung nur zu konkreten Anträgen äußern. Grundsätzlich wird aber geprüft, ob das, was da geplant ist, mit Wohnen verträglich ist“, entgegnete Pesch.

Also sei GS agri noch gar nicht an die Stadt herangetreten? Darauf Behrens: „Es sollen eine Lagerhalle und drei Silos dort hinkommen. Das ist die derzeitige Benennung ihrer Bebauung.“ Der Bürgermeister versprach, sobald ein Bauplan vorliege, diesen öffentlich zu machen, damit die Anlieger einen Eindruck gewinnen könnten.

Das Vorhaben einer Bebauung an sich stieß einer Anliegerin indes sauer auf.

„Als wir unser Land vor zehn Jahren verkauft haben, ist uns vom Bauamt gesagt worden, dass es ein reines Mischgebiet sei und nie Bauland werde. Danach haben wir unser Land verkauft und jetzt soll 500 Meter weiter so ein Betrieb gebaut werden. Ich frage mich: Wie oft ändert der Rat seine Meinung?“, so eine Frau aus der Bremer Straße.

Generell stellte Behrens klar, dass die Stadt zum jetzigen Zeitpunkt nicht viel sagen könne. Ein entscheidender Faktor für jede gewerbliche Ansiedlung sei aber die Anbindung an die B6. In der derzeitigen Verfassung sei die Erschließung nicht für schweren Lastverkehr geeignet. Wolle der Investor dies ändern, werde er von der Landesbehörde zur Kasse gebeten. „Und dann wird das Land schnell wieder uninteressant“, meint Behrens. ■ dsc